



## Islamischer Unterricht

# LehrplanPLUS Gymnasium

---

## LehrplanPLUS Bayern mit Service online

Der hier vorliegende Lehrplan für das Gymnasium wurde im Rahmen des Projekts LehrplanPLUS für den Islamischen Unterricht entwickelt.

LehrplanPLUS verknüpft in elektronischer Form den hier als Printfassung vorliegenden Lehrplan mit einem noch zu erarbeitenden Serviceteil, der weitere Informationen und vielfältige Unterstützungsmaterialien enthält und nutzerfreundliche Funktionalitäten bietet.

Unter der Adresse [www.lehrplanplus.bayern.de](http://www.lehrplanplus.bayern.de) steht Ihnen dieses Angebot zur Verfügung.

## Inhalt

<b>Fachprofil.....</b>	<b>Seite 3</b>
<b>Grundlegende Kompetenzen.....</b>	<b>Seite 15</b>
<b>Fachlehrplan Jahrgangsstufe 5.....</b>	<b>Seite 20</b>
<b>Fachlehrplan Jahrgangsstufe 6.....</b>	<b>Seite 27</b>
<b>Fachlehrplan Jahrgangsstufe 7.....</b>	<b>Seite 33</b>
<b>Fachlehrplan Jahrgangsstufe 8.....</b>	<b>Seite 40</b>
<b>Fachlehrplan Jahrgangsstufe 9.....</b>	<b>Seite 46</b>
<b>Fachlehrplan Jahrgangsstufe 10.....</b>	<b>Seite 52</b>

### 1. Selbstverständnis des Faches Islamischer Unterricht und sein Beitrag zur Bildung

#### *Selbstverständnis des Faches Islamischer Unterricht*

Der Islamische Unterricht findet in deutscher Sprache statt. Er geht von der Gewissens- und Gedankenfreiheit aus, wie sie der Werteordnung des Grundgesetzes und auch der Grundlage des Islams als Religion und Lebensweise entspricht und zielt darauf ab, die Schülerinnen und Schüler auf ihr Leben als religiös mündige und aufgeklärte Bürgerinnen und Bürger der Bundesrepublik Deutschland vorzubereiten und in ihrer Persönlichkeits- und Wertebildung zu unterstützen.

Die dazu erforderlichen Kompetenzen erwerben die jungen Menschen in diesem konfessionell nicht gebundenen Unterrichtsfach anhand geeigneter Inhalte, wobei auf eine interessen- geleitete Mitsprache der Kinder und Jugendlichen bei der Unterrichtsgestaltung zu achten ist. Den Schülerinnen und Schülern wird die Möglichkeit geboten, die angestrebten Kompetenzen über verschiedene Zugänge aufzubauen:

- Glaube und Wissen, Einsicht sowie Verstehen und Vernunft liegen in der islamischen Theologie dicht beieinander und sind feststehende Themen des Korans. Dies spiegelt sich auch im Islamischen Unterricht wider: Die Schülerinnen und Schüler machen sich mit Formen des gelebten Glaubens vertraut und eignen sich fundiertes und lebensbedeutsames Grundwissen über Glaubensinhalte an.
- Das diskursive Unterrichtsgespräch über Probleme, Fragen und Herausforderungen des Lebens sowie der gelenkte Blick auf Grenzerfahrungen und Alltägliches in der Lebens- und Wahrnehmungswelt der Heranwachsenden kann sie dabei unterstützen, bewusster hinzusehen, zu hinterfragen, zu durchschauen und gedanklich zu durchdringen. Dabei sollen sie sich durch soziales und kommunikatives Lernen zu selbständigen und toleranten, mündigen Individuen entwickeln, die in einen reflektierten Dialog treten können.
- Die Begegnung mit islamischer Kalligrafie, Kunst und Architektur, aber auch mit klassischen Formen der Intonation des Korans und mit spirituell motivierter Musik muslimischer Kulturräume ermöglicht den Schülerinnen und Schülern einen ästhetisch-sinnlichen Zugang zu Ausdrucksformen islamischer Religiosität, der auch in Formen des künstlerisch-musischen Gestaltens im Gymnasium zum Tragen kommen kann.
- Außerschulische Lernorte fördern einen Perspektivwechsel und steigern die Lernbereitschaft durch unmittelbare Begegnung der Schülerinnen und Schüler mit den Unterrichtsinhalten. Zudem werden die Heranwachsenden durch die eigenen Erfahrungen problemsichtiger gemacht und erfahren somit außerschulische Lernorte als eine sinnvolle Ergänzung zum Unterricht im Klassenzimmer.

Dem Islamischen Unterricht liegt ein religionswissenschaftliches Verständnis des Islams als einer Weltreligion globaler Prägung zugrunde. Er beruht auf grundlegenden Aussagen der islamischen Glaubenslehre, über die in ihren verschiedenen Ausprägungen und Rechtsschulen unter Muslimen weitgehender Konsens besteht. Bei nichtkonsensualen Aspekten stellt der Unterricht die verschiedenen innerislamischen Positionen weltanschaulich neutral dar.

Trotz der primären Ausrichtung auf Schülerinnen und Schülern muslimischen Glaubens, ist in dem religionskundlich konzipierten Fach eine Teilnahme von Kindern und Jugendlichen anderer Religionen und Weltanschauungen möglich.

Im Islamischen Unterricht erwerben die Schülerinnen und Schüler Kenntnisse über andere Weltreligionen, die einen von Wissen und Verständnis getragenen Dialog mit andersgläubigen Gesprächspartnern ermöglichen. Der Unterricht fördert die Bereitschaft für vorurteilsfreie Begegnungen, in denen ein respektvolles Lernen von und miteinander ermöglicht wird.

Das Fach hat die anspruchsvolle Aufgabe, durch die kontinuierliche Bezugnahme auf den Islam die natürliche Neugier der Kinder und Jugendlichen zu wecken und zu erhalten, sie für die Suche nach Antworten auf ihre Fragen zu motivieren und dabei sinnvoll zu begleiten. Werte und Normen tragen dazu bei, das tägliche Leben und Zusammenleben offen und verantwortungsvoll zu gestalten. Ihr Erwerb geschieht in vielfältigen Bereichen:

- Kenntnisse über muslimische Riten können den Schülerinnen und Schülern helfen, Sinn- und Orientierungsangebote zu überprüfen und zu reflektieren, sich in ihrem Leben an Ordnung stiftenden Prinzipien wie Regelmäßigkeit und Rhythmisierung zu orientieren, aber auch Gemeinschaft zu erfahren, zu der sie sich zugehörig fühlen.
- Kenntnisse über die vielfältigen Eigenschaften Gottes und die verschiedenen Zugänge zu ihm ermöglichen den Kindern, ggf. ihr persönliches Gottesbild zu konturieren.
- Kenntnisse über muslimische Einrichtungen im jeweiligen Umfeld, zum Beispiel Moscheen, muslimische Jugendinitiativen, Gräberfelder sowie Geschäfte oder Restaurants mit einem den islamischen Speisegeboten entsprechenden Angebot können ggf. helfen, aktuelle Bezüge zur Lebenssituation von Musliminnen und Muslimen in der eigenen Stadt herzustellen und die Vielfalt muslimischen Lebens weit über den schulischen oder familiären Horizont hinaus anschaulich zu erleben und zu verstehen.
- Kenntnisse über die Person, das Leben und Aussagen des Propheten Muhammad helfen den Heranwachsenden, sich mit dieser für den Islam zentralen Person auseinanderzusetzen und Aussagen sowie Traditionen entsprechend ihrem historischen Zusammenhang einordnen und bewerten zu können.

### *Beitrag des Faches zum Bildungsauftrag des Gymnasiums*

Die religiös-weltanschauliche Perspektive stellt einen für das Menschsein grundlegenden Zugang zu Welt und Wirklichkeit dar. Deshalb gehört die Kenntnis über Religiöses und Weltanschauliches unverzichtbar zur Allgemeinbildung und Persönlichkeitsbildung in der Schule.

Zusammen mit den anderen am Gymnasium vertretenen Fächern hat der Islamische Unterricht den Anspruch gymnasialer Bildung. Aus Kindern und Jugendlichen sollen mündige Erwachsene werden, die in der Lage sind, sich in einer komplexen Welt zu orientieren, sich am öffentlichen Diskurs zu beteiligen und sich mit ihrer eigenen Person differenziert einzubringen. Der Islamische Unterricht nimmt dabei den Anspruch der Schülerinnen und Schüler auf eine wertorientierte Bildung ernst und bringt die religiöse Perspektive in die Vielfalt der unterschiedlichen Zugänge ein.

Der Islamische Unterricht bietet den Schülerinnen und Schülern Raum, eigene Lebens- und Sinnfragen sowie die Frage nach Gott zur Sprache zu bringen, zu reflektieren und ihre Gedanken dazu differenziert weiterzuentwickeln. Der Islamische Unterricht soll den Heranwachsenden Hilfestellungen zur Bewältigung von Krisen, Leid, Gefühlen von Schuld und Versagen geben.

Die existenziellen Fragen der Schülerinnen und Schüler können im Dialog mit Gedanken und Sichtweisen anderer Weltanschauungen und Religionen vertieft werden. Dabei lernen Kinder und Jugendliche angesichts der Pluralität von Sichtweisen eine eigene Identität auszubilden, ins Gespräch mit anderen produktiv einzubringen und mit anderen Positionen respektvoll umzugehen. Damit leistet der Islamische Unterricht einen wesentlichen Beitrag zur interkulturellen Kommunikationsfähigkeit und Toleranz.

Im Islamischen Unterricht werden Schülerinnen und Schüler darin unterstützt, sich selbst und das Miteinander in der Gemeinschaft bewusst wahrzunehmen und ethische Fragestellungen im näheren und weiteren Umfeld zu erkennen; in Begegnung und Austausch mit anderen werden sie angeleitet, neue und fremde Perspektiven einzunehmen und ihre Empathie weiter auszubilden. Sie erhalten Hilfestellungen für eine differenzierte und reflektierte Auseinandersetzung mit ethischen Herausforderungen und sind dadurch in der Lage, sich ein eigenes Urteil zu bilden. Sie werden ermutigt, sich mit ihren Kräften und Möglichkeiten in die Gestaltung des gemeinschaftlichen Lebens in Gemeinden und Gesellschaft einzubringen. Hierbei können sie sich an Leitprinzipien wie Achtsamkeit (arab. *ihsān*), Zutrauen (arab. *tawakkul*), Selbstverantwortung (arab. *masuliyya*) sowie Nachsicht (arab. *līna*) orientieren.

Der Lern- und Lebensraum Schule bietet Heranwachsenden die Chance, islamische Einstellungen und Haltungen in einem Feld zwischenmenschlicher Beziehungen kennenzulernen, das neben dem Elternhaus und der muslimischen Gemeinschaft Raum für die individuelle

Entwicklung bietet. Dieser sind insbesondere auch die sozialen Kontakte im schulischen Umfeld zuträglich.

Im Rahmen des Bildungsauftrags der Schule ist es für den Islamischen Unterricht wesentlich sowohl islamisch-religiöse Wissensbestände als auch Tugenden und Werte einer pluralistisch-demokratischen Gesellschaft grundzulegen und zu vertiefen.

## 2. Kompetenzorientierung im Fach Islamischer Unterricht

### 2.1 Kompetenzstrukturmodell



Das Kompetenzstrukturmodell für das Fach Islamischer Unterricht ist schulartübergreifend angelegt. Es zeigt in seiner Mitte die Gegenstandsbereiche, die zugleich die Lernbereiche des Fachlehrplans bilden. Im äußeren Kreis des Modells stehen die Prozessbezogenen Kompetenzen, die fortlaufend ineinandergreifen.

### 2.2 Prozessbezogene Kompetenzen

#### *Wahrnehmen und beschreiben*

Wahrnehmung geschieht durch die Sinne. Im Islamischen Unterricht lernen die Schülerinnen und Schüler, sich und ihre Umwelt, Erlebnisse, religiöse Inhalte, Gefühle, Gedanken und auch Fragen von einer anderen Perspektive mit all ihren Sinnen aufmerksam wahrzunehmen, sprachlich und fachsprachlich präzise zu beschreiben und sie zum Ausdruck zu bringen. Somit wird eine Grundlage für die weitergehende, vertiefte Auseinandersetzung geschaffen.

#### *Verstehen und deuten*

Das Wahrnehmen ist der Ausgangspunkt für das Verstehen. Mit dem Verstehen gewinnt das Wahrgenommene für Menschen Sinn und Bedeutung. Somit kann das Verstandene in bestimmter Weise deutend interpretiert werden.

Die Schülerinnen und Schüler verstehen und deuten Erzählungen, Gegenstände, Bilder und koranische Texte methodisch reflektiert. Sie ordnen Texte islamischer Tradition auch historisch ein. Dadurch entwickeln sie Verständnis und gewinnen für das eigene Leben Orientierung.

#### *Teilhaben und teilnehmen*

Teilhaben bedeutet, auf der Basis von reflektierten Überzeugungen, Bereitschaft und Wille an einem Ganzen teilzunehmen. Religiös bedeutsame Ausdrucks- und Gestaltungsformen sowie religiöse Kenntnisse und Fähigkeiten erleichtern es den Schülerinnen und Schülern, in altersgemäßer Weise das soziale Miteinander in seinen Strukturen zu bedenken und mitzugestalten. Die Schülerinnen und Schüler sind bereit und in der Lage, aufgrund ihrer religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen für sich und andere verantwortlich zu handeln und sich in die Gestaltung des gemeinschaftlichen Lebens in Gemeinden und Gesellschaft einzubringen.

#### *Begründen und kommunizieren*

Kommunizieren bedeutet, miteinander zu sprechen, sich zu verständigen, Gedanken, Gefühle, Informationen auszutauschen und mit der theologischen Fachsprache kompetent umzugehen. Die Schülerinnen und Schüler bringen im Islamischen Unterricht ihre eigenen Erfahrungen und Gedanken ein und setzen sich mit diesen im Dialog kritisch und reflektiert auseinander. Sie begründen ihre Handlungen, Aussagen, Meinungen, Überzeugungen, Zweifel oder Entscheidungen differenziert. Sie gehen dabei respektvoll mit den Äußerungen und Einstellungen anderer um.

### *Reflektieren und urteilen*

Die Schülerinnen und Schüler lernen, an andere und an sich selbst Fragen zu stellen, nach Gott zu fragen, über die Welt kritisch, prüfend, vergleichend nachzudenken, abzuwägen, sich eine eigene Meinung über religiöse und ethische Fragen zu bilden sowie begründet und werteinsichtig zu urteilen. Sie lernen auch, sich mit verschiedenen Situationen anderer Menschen auseinanderzusetzen, über Handlungsmöglichkeiten nachzudenken und dementsprechend zu handeln. In der Urteilsfähigkeit gründet die Freiheit zu religiöser Entscheidung.

## **2.3 Gegenstandsbereiche**

### *Miteinander leben*

Der Gegenstandsbereich *Miteinander leben* steht an erster Stelle und kann als Leitidee des Islamischen Unterrichts verstanden werden. Dies unterstreicht den werte- und handlungsorientierten Ansatz des Faches als persönlicher Lebenshilfe. In diesem Gegenstandsbereich werden Fragen nach der eigenen Person, nach dem Zusammenleben mit anderen und nach Maßstäben für Gerechtigkeit und Frieden gestellt und insbesondere auch die Erfordernisse eines friedlichen Zusammenlebens betont.

### *Religiöses Leben*

Der Gegenstandsbereich *Religiöses Leben* wiederholt und vertieft die religiösen Grundpflichten, die so genannten „Fünf Säulen des Islams“ sowie die Funktion und Bedeutung der Moschee als Ort des gemeinschaftlichen Gebets und als einer Stätte der Begegnung. Dabei wird immer auch der besondere Bezug zur Lebenswelt der Jugendlichen hergestellt.

### *Glaubenslehre des Islams*

Im Gegenstandsbereich *Glaubenslehre des Islams* geht es um die Beschäftigung mit den zentralen religiösen Themen wie Gott, Gottes Schöpfung, der Bewahrung der Schöpfung und den so genannten sechs Glaubensartikel des Islams. Die Schülerinnen und Schüler werden hier ermutigt, vor dem Hintergrund wachsender Lebenserfahrung die großen Fragen des Lebens und in diesem Zusammenhang die Frage nach Gott erneut zu stellen und zu bedenken.

### *Muhammads Leben und Wirken*

Im Gegenstandsbereich *Muhammads Leben und Wirken* lernen die Schülerinnen und Schüler das Leben und die Botschaft des Propheten Muhammad vertiefter kennen. Er ist für die Muslime Gesandter Gottes und menschliches Vorbild.

### *Propheten*

Die Schülerinnen und Schüler erfahren von ausgewählten Propheten, von denen im Koran erzählt wird, und von deren Lebensgeschichten und Botschaften. Dabei stellen die Jugendlichen den Bezug zu ihrer eigenen Lebenswirklichkeit her.

### *Koran und Schrifttradition*

Der Gegenstandsbereich *Koran und Schrifttradition* stellt systematisches Übersichtswissen über die beiden hauptsächlichen Schriftquellen des Islams zur Verfügung, übt aber auch den kritischen Umgang mit Quellenaussagen ein. Die Schülerinnen und Schüler befassen sich mit Aufbau, Bedeutung, zentralen Themen und verschiedenen Textarten des Korans nach muslimischem Verständnis. Zudem werden ausgewählte tradierte Prophetenworte thematisiert.

### *Geschichte und Geographie des Islams*

Im Gegenstandsbereich *Geschichte und Geographie des Islams* lernen die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche geographische und historische Entwicklungen innerhalb des Islams, vor allem aber auch des Islams in Europa, kennen.

### *Religionen in ihrer Vielfalt*

Im Gegenstandsbereich *Religionen in ihrer Vielfalt* entwickeln die Schülerinnen und Schüler anhand der vielfältigen Ausdrucksformen des Glaubens Verständnis für Menschen anderer Kulturen, Religionen und Weltanschauungen. Dabei entwickeln sie über die Wahrnehmung und Reflexion von Gemeinsamkeiten und Unterschieden die Fähigkeit, einen persönlichen Standpunkt argumentativ zu vertreten.

### 3. Aufbau des Fachlehrplans im Fach Islamischer Unterricht

Im Islamischen Unterricht werden in acht Lernbereichen inhaltliche Schwerpunkte gesetzt.

Die Lernbereiche entsprechen den Gegenstandsbereichen des Kompetenzstrukturmodells. Die Lerninhalte bilden eine klare Progression ab, sodass viele Möglichkeiten aufbauenden Lernens gegeben sind. Diverse Lerninhalte und Kompetenzerwartungen ziehen sich durch die verschiedenen Jahrgangsstufen hindurch und bauen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe aufeinander auf. Sie beginnen zum großen Teil schon in der Grundschule und werden im Gymnasium fortgeführt. Dabei werden die Zugänge und Fragestellungen vertieft und zunehmend differenzierter behandelt.

Alle Lernbereiche sind von gleicher Relevanz, sodass die Reihenfolge durch die Lehrkraft individuell bestimmt werden kann. Dabei werden die Lernbereiche angesichts inhaltlicher Überschneidungen in der Regel nicht nacheinander durchgenommen. Eher bietet sich eine integrierte Behandlung an, mit der den Schülerinnen und Schülern der Zugang zum Islam als einer das muslimische Leben in seiner Ganzheit berührenden Religion und Lebensweise eröffnet werden kann. Muslimische Kinder und Jugendliche nähern sich dem Phänomen geliebter Religion aus ganz unterschiedlichen Bereichen ihres Umfeldes und individuellen Erfahrungen heraus.

Beim Umgang mit dem Koran wird Wert auf die Textarbeit gelegt. Wo auf Texte im Koran verwiesen wird, steht ein „K“ voran. Suren werden nach dem Schema Surenummer:Versnummer angegeben (z. B. K 2:255 = 2. Sure, Vers 255). Prinzipiell gilt, dass einzelne angegebene Koranverse stets in ihrem Kontext (innerhalb einer entsprechenden Sinneinheit des Korans) gelesen werden sollten. Als wesentliches hermeneutisches Prinzip gilt auch für den Islamischen Unterricht, was für die islamische Theologie gilt: Aussagen des Korans müssen, bei aller gebotenen korrelativen Aktualisierung, zuerst in ihrem historischen Bezug gesehen werden. Das wortwörtliche Schriftverständnis tritt in der heutigen Koranhermeneutik als theologischer Disziplin gegenüber dem Sinn erschließenden und dem an der Situation und dem Werteverständnis orientierten Schriftverständnis in den Hintergrund.

Die im Lehrplan auftauchenden arabischsprachigen Begriffe folgen einer vereinfachten Umschrift aus dem arabischen ins lateinische Alphabet (z. B. dsch für ج). Dies bedeutet nicht, dass sie in dieser Form unterrichtlich gesichert werden müssen, sondern stellt eine Hilfestellung für die Lehrkraft dar. Einige zentrale Begriffe wie „der Hadsch“ (= die Wallfahrt nach Mekka) oder „die Basmala“ (= der Beginn im Namen Gottes) können in ihrer bereits eingedeutschten Version verwendet werden.

Im Sinne der kontrastiven Begriffsbildung gerade für Schülerinnen und Schüler mit einem mehrsprachigen Hintergrund ist darauf Rücksicht zu nehmen, dass muslimische Schülerinnen und Schüler derartige Begriffe möglicherweise bereits aus ihrer Erstsprache mitbringen (z. B. hac, besmele im Türkischen). Neben der Bezeichnung „Gott“ soll auch die Bezeich-

nung „Allah“ eingeführt und gesichert werden. Ebenso werden Prophetennamen in ihrer arabischen Form verwendet (Īsā) und die im Deutschen übliche Form („Jesus“) eingeführt.

Muhammad ist für die Religionslehre des Islams eine zentrale Persönlichkeit. Da die Schreibung seines Namens im Duden mit „Mohammed“ festgesetzt wurde, aber dieser in der deutschsprachigen Orientalistik und Islamischen Theologie unter der Schreibung „Muhammad“ bekannt ist, können im Unterricht beide Varianten Anwendung finden. Im Lehrplan wird ausschließlich die Schreibweise „Muhammad“ verwendet. Das gleiche gilt auch für einige andere Begriffe wie zum Beispiel „Minbar“ statt „Mimbar“ (Duden) oder „salā“ statt „Salat“ (Duden). Der Lehrplan orientiert sich an den arabischen Fachbegriffen, die klein geschrieben werden.

Um die verschiedenen Arten des Gebets im Islam unterscheiden zu können, wird im Fachlehrplan folgende Begrifflichkeit einheitlich verwendet:

5-maliges Gebet (Pflicht): „Pflichtgebet“ - salā

Zusätzliches (genormtes) Gebet (freiwillig): „Freiwilliges Gebet“ - sunna

Gebet (anlassfreie Gebete): „Gebet“ - duā

Anrufung Gottes: „Gottgedenken“ - dhikr

Im Rahmen der Sprachbildung, der theologischen Selbstverortung der Schülerinnen und Schüler sowie unter Rückgriff auf die möglichen unterschiedlichen Muttersprachen sind die Lehrkräfte des Islamischen Unterrichts angehalten, die Begrifflichkeit entsprechend ihren Lerngruppen einzuführen, sodass jederzeit ein fachlicher Austausch möglich ist.

## 4. Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Im Fach Islamischer Unterricht wird insbesondere in Beziehung zu anderen Religionen und Weltanschauungen Dialogfähigkeit und Verständnis über den eigenen Horizont hinaus angebahnt. Der islamischen Wertvorstellung entspricht es, dass Muslime den Dialog und die Verständigung mit anderen Kulturen und Religionen suchen. Das betrifft sowohl den Unterricht als auch die aktive Mitgestaltung des Schullebens. Daher bietet sich besonders die Kooperation mit dem Religionsunterricht anderer Bekenntnisse und Ethik in ausgewählten Themenkreisen und in Projekten an.

Auf Grund seiner dialogischen Offenheit und seines breiten Themenspektrums eignet sich der Islamische Unterricht aber auch für fächerverbindendes Lernen und Kooperieren mit Fächern aus dem ästhetischen (z. B. Architektur, Kalligraphie) und gesellschaftlichen (z. B. Zusammenleben, Nachhaltigkeit) Bereich. Anknüpfungspunkte bieten sich auch zu naturwissenschaftlichen (z. B. Medizin, Algebra) und sprachlichen (z. B. Literatur, Sprachanalyse)

Unterrichtsfächern. Ziel einer solchen fächerverbindenden Zusammenarbeit ist es, die Welt in ihren Facetten wahrzunehmen, zu deuten und zu verstehen. Dabei festigen die Schülerinnen und Schüler eigene Positionen und erlangen persönliche Orientierung.

Der Islamische Unterricht berücksichtigt besonders die Bedürfnisse von mehrsprachigen Lernenden mit Deutsch als Zweitsprache durch sprachsensiblen und die Fachsprache fördernden Unterricht und unterstützt damit den Erwerb fachlicher Kompetenzen aller Schülerinnen und Schüler.

### **5. Beitrag des Faches Islamischer Unterricht zu den übergreifenden Bildungs- und Erziehungszielen**

#### **Bildung für Nachhaltige Entwicklung (Umweltbildung, Globales Lernen)**

Im Rahmen des Islamischen Unterrichts entwickeln Schülerinnen und Schüler Kompetenzen, die sie befähigen, altersgemäß nachhaltige Entwicklungen als solche zu erkennen und aktiv mitzugestalten.

Sie entwickeln Verantwortungsbewusstsein für Natur und Umwelt und begreifen die Abhängigkeit zwischen Mensch und Umwelt. Dabei lernen sie den sorgsamen Umgang mit ökologischen Ressourcen und verstehen die Auswirkungen individuellen Handelns in einer globalen Welt.

#### **Interkulturelle Bildung**

Im Rahmen des Islamischen Unterrichts erwerben die Schülerinnen und Schüler grundlegende Kenntnisse über die Vielfalt des Islams und anderer Weltanschauungen. Dies ermöglicht ihnen in einer pluralistischen und globalisierten Gesellschaft ein kultursensibles Handeln und die persönlichen Voraussetzungen für ein friedvolles Zusammenleben. Darüber hinaus nehmen sie wahr, dass die Begegnung mit anderen Menschen und deren religiösen Zeugnissen bzw. Weltanschauungen eine Bereicherung darstellt.

Im Vergleich eigener Einstellungen und Haltungen mit denen anderer werden die Schülerinnen und Schüler zu einem interkulturellen und interreligiösen Dialog befähigt und reflektieren, welche Bedeutung die kulturelle und religiöse Verwurzelung des Menschen hat. Dadurch gewinnen sie Verständnis, Interesse und Offenheit für Angehörige anderer Religionsgemeinschaften und deren kulturspezifische Verhaltensweisen und Vorstellungen, z. B. hinsichtlich ihrer Lebensführung.

### **Kulturelle Bildung**

Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit islamisch geprägten Ausdrucksformen. Sie entdecken diese in der bildenden Kunst, in Symbolen und Bildern, in der Architektur wie auch in Medien, Musik, Literatur (einschließlich der heiligen Schriften) und entwickeln ihre ästhetische Wahrnehmungsfähigkeit.

In der Wahrnehmung künstlerischen Schaffens werden sie sich der Bedeutung von Religionen für die kulturelle Entwicklung einer Gesellschaft bewusst.

### **Politische Bildung**

Die Schülerinnen und Schüler verstehen sich als Individuen, die in einem Rechtsstaat mit einer freiheitlichen Grundordnung und einem demokratisch begründeten Wertesystem leben. Sie lernen, den Wert der Freiheit und der Grundrechte zu schätzen sowie altersgemäß am gesellschaftlichen und politischen Prozess teilzunehmen.

Der Islamische Unterricht leistet einen wichtigen Beitrag zur politischen Bildung, indem er sich mit wertbezogenen Fragen nach Gerechtigkeit, Frieden, Freiheit und Menschenwürde auseinandersetzt. Dadurch werden auch Toleranz und der Respekt gegenüber Andersdenkenden gefördert.

### **Soziales Lernen**

Der Islamische Unterricht trägt zur Selbstreflexion und Selbstverortung in einem sozialen Geflecht bei. Die Schülerinnen und Schüler lernen, sowohl mit muslimischen Schülerinnen und Schülern als auch mit Angehörigen anderer Religionsgemeinschaften konsensorientiert zu kommunizieren und ggf. Kompromisse zu schließen. In diesem Kontext werden einschlägige Fähigkeiten, Kompetenzen und Haltungen angebahnt, z. B. Kommunikations- und Konfliktfähigkeit, Fähigkeit zur Perspektivübernahme und Empathie. Die jungen Menschen verstehen sich als selbstbestimmte und zugleich integrierte Mitglieder einer pluralen Gemeinschaft, gehen tolerant und empathisch miteinander um und gestalten ihre Beziehungen auf der Grundlage gegenseitiger Achtung und Wertschätzung.

### **Sprachliche Bildung**

Die Schülerinnen und Schüler im Islamischen Unterricht nehmen den Islam als eine in anderen Sprach- und Kulturräumen zur Entfaltung gekommene Religion wahr. Sie vergleichen ausgehend vom deutschsprachigen Unterricht einzelne arabische Fachtermini und ihnen in ihrer Erstsprache bekannte, religiös konnotierte Begrifflichkeiten mit dem deutschen Äquiva-

lent, schärfen so ihr Gespür für sprachliche Nuancen im Deutschen und erfahren die Grenzen von Verständnis und Übersetzung einer anderen Sprache.

### **Werteerziehung**

Im Islamischen Unterricht lernen die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Überzeugungen und Wertevorstellungen kennen, vergleichen sie miteinander und gelangen so zu wertensichtigem Urteilen und Handeln. Sie begreifen, dass in der Achtung der Menschenwürde die Grundlage ethischen Denkens und Handelns besteht und dies mit dem Wertesystem des Islams korrespondiert.

### Grundlegende Kompetenzen zum Ende der Jahrgangsstufe 5

- Die Schülerinnen und Schüler werden sich ihrer eigenen Stärken und Schwächen bewusst und setzen ihre eigenen Fähigkeiten zur positiven Gestaltung des Zusammenlebens in Schule und ihrem persönlichen Umfeld ein.
- Die Schülerinnen und Schüler verstehen und erläutern sowohl die Bedeutung des Opfer- und Ramadanfestes für Musliminnen und Muslime als auch die Funktion von Festen im Allgemeinen sowie des gemeinsamen Gebets im Besonderen als gemeinschaftsstiftend.
- Die Schülerinnen und Schüler verstehen, beschreiben und erklären die Bedeutung des muslimischen Glaubenszeugnisses (Schahada), reflektieren auf altersgemäße Weise über Gottesvorstellungen und erläutern Möglichkeiten eines religiös begründeten verantwortungsvollen Handelns.
- Die Schülerinnen und Schüler erklären die unterschiedlichen Wege der Offenbarung Gottes und die besondere Rolle von Propheten als Botschafter Gottes im Islam.
- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Kindheits- und Jugendjahre des Propheten Muhammad und den aus muslimischer Sicht vorbildlichen Charakter und reflektieren altersgerecht über eigenes vorbildliches Verhalten.
- Die Schülerinnen und Schüler erklären die äußere Form und Bedeutung von Koran und Hadithen und erläutern deren Gattungsunterschied.
- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben in Grundzügen die Geographie und Gesellschaft Arabiens in vorislamischer Zeit und ziehen Vergleiche mit der Gegenwart.
- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Glaubensvorstellungen der drei monotheistischen Weltreligionen und verstehen davon ausgehend Bedeutung und Ausstattung der jeweiligen Gebetsstätten.

### Grundlegende Kompetenzen zum Ende der Jahrgangsstufe 6

- Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Bedeutung von Regeln und Gesetzen für ein reibungsloses Zusammenleben in der Gesellschaft und reflektieren dabei die Rolle von Religion.
- Die Schülerinnen und Schüler erkennen und beschreiben die Bedeutung eines geregelten Tagesablaufs und erläutern die Rolle des Pflichtgebets und der Hygiene für Musliminnen und Muslime.

- Die Schülerinnen und Schüler kennen die muslimische Vorstellung von Engeln, vergleichen diese mit der in anderen Religionen und setzen sich kritisch mit dem volkstümlichen Glauben an Engel in ihrer Lebenswelt auseinander.
- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Gesandten Gottes in der islamischen Tradition und erkennen die gemeinsame Kernbotschaft.
- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Berufung Muhammads zum Propheten und reflektieren über die Reaktionen darauf in seiner Heimatstadt Mekka.
- Die Schülerinnen und Schüler stellen die Bedeutung des Korans für Musliminnen und Muslime dar und unterscheiden die Begriffe Hadith, Sira und Sunna.
- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Verbreitung des Islams und unterscheiden verschiedene kulturelle Besonderheiten in verschiedenen muslimischen Ländern.
- Die Schülerinnen und Schüler verstehen und respektieren zentrale Aspekte gelebten Judentums vor dem Hintergrund jüdischer Geschichte und erläutern, welche ethischen Impulse von Jesu Leben und Wirken ausgehen können.

### Grundlegende Kompetenzen zum Ende der Jahrgangsstufe 7

- Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden verschiedene Arten von Liebe und Freundschaft und reflektieren über islamische Vorstellungen einer guten Partnerschaft.
- Die Schülerinnen und Schüler erkennen und erklären die Regeln und die Bedeutung des Fastens für Musliminnen und Muslime, kennen verschiedene Kalender und reflektieren über die Notwendigkeit der Einteilung von Zeit, auch in ihrem eigenen Leben.
- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben den Offenbarungscharakter prophetischer Rede und setzen dazu Schriften der monotheistischen Religionen in Beziehung.
- Die Schülerinnen und Schüler erkennen und beschreiben Propheten der islamischen Tradition als Vorbilder für die Lebensführung von Musliminnen und Muslimen.
- Die Schülerinnen und Schüler schildern die Hidschra und die Probleme in der medinensischen Gesellschaft und diskutieren in diesem Zusammenhang die Notwendigkeit gewaltfreier Konfliktbewältigung für ein friedliches Zusammenleben.
- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben zentrale Themen und Textarten des Korans sowie den Aufbau von Hadithen.

- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Errungenschaften in der Blütezeit des Islams und erläutern die Bedeutung kulturellen Austauschs und gegenseitiger Wertschätzung für ein friedliches Zusammenleben.
- Die Schülerinnen und Schüler reflektieren die Bedeutung von Festen und Feiern in ihrem Leben und respektieren die Symbole und Rituale verschiedener Religionen.

### Grundlegende Kompetenzen zum Ende der Jahrgangsstufe 8

- Die Schülerinnen und Schüler beurteilen Sinnangebote, die ihnen in ihrer Lebenswelt begegnen und erörtern Möglichkeiten, ihrem eigenen Leben Sinn zu geben sowie auf problematische Angebote angemessen zu reagieren.
- Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Bedeutung von Verantwortung und Hilfsbereitschaft im Islam und beurteilen Möglichkeiten, selbst verantwortungsvoll zu handeln.
- Die Schülerinnen und Schüler erläutern die Bedeutung von Gesandten in der islamischen Tradition für Musliminnen und Muslime und deren Zusammenleben und interpretieren Prophetenreden unter sozialkritischen Gesichtspunkten.
- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Rolle der Propheten im Islam als weise Menschen und beurteilen die Notwendigkeit von Weisheit und weisen Entscheidungen im Leben.
- Die Schülerinnen und Schüler identifizieren wichtige Figuren im Umfeld von Muhammad, beschreiben deren Beziehung zu ihm und reflektieren deren Rolle bei der Ausbreitung des Islams.
- Die Schülerinnen und Schüler erklären die Bedeutung der Koranexegese und erkennen, dass es keine allgemein gültige Interpretation des Korans gibt; sie verstehen und erklären die Bedeutung von Hadithen für die traditionelle Koranexegese.
- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben in Grundzügen zentrale geschichtliche Ereignisse nach dem Tod Muhammads und erkennen die Problematik der Konstruktion von Geschichte.
- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Entstehungsprozesse heiliger Schriften von Judentum, Christentum und Islam und unterscheiden und respektieren unterschiedliche Gebets- und Meditationsformen.

### Grundlegende Kompetenzen zum Ende der Jahrgangsstufe 9

- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben und vergleichen eigene und islamische Vorstellungen von Partnerschaft und Ehe.
- Die Schülerinnen und Schüler reflektieren über den Stellenwert religiöser Frömmigkeit im Leben und erkennen das Angebot der „Lebenshilfe“.
- Die Schülerinnen und Schüler reflektieren über die unterschiedlichen Vorstellungen von göttlicher Bestimmung und Freiheit des Menschen im Islam und erkennen, dass der Mensch Verantwortung für sein Handeln trägt.
- Die Schülerinnen und Schüler benennen Beispiele für Ungerechtigkeit in der Welt, erläutern Ursachen und Folgen und beurteilen diese auch vor dem Hintergrund islamischer Moralvorstellungen und Weisungen für gerechtes Handeln.
- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben in Grundzügen Konflikte und Verhandlungen Muhammads in der medinensischen Zeit und erkennen Zusammenhänge mit ausgewählten Koranpassagen.
- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben und erläutern das Verhältnis von Sunna und Koran sowie Offenbarungsanlässe als Auslegungshilfe.
- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Entstehung verschiedener islamischer Glaubensrichtungen und reflektieren über ausgewählte theologische Unterschiede in ihrer Relevanz für heutiges Leben.
- Die Schülerinnen und Schüler erläutern Grundzüge fernöstlichen religiösen Denkens, begegnen Hinduismus und Buddhismus respektvoll und bringen im Dialog eigene religiöse Einstellungen zur Sprache.

### Grundlegende Kompetenzen zum Ende der Jahrgangsstufe 10

- Die Schülerinnen und Schüler reflektieren umfassend über den Begriff der Würde, die jedem Menschen innewohnt, und verstehen die Menschenrechte als Grundlage des menschlichen Zusammenlebens.
- Die Schülerinnen und Schüler reflektieren über Wallfahrten im Allgemeinen und den Hadsch im Speziellen sowie über die Bedeutung von Wallfahrten für gläubige Menschen.
- Die Schülerinnen und Schüler deuten den Einfluss des Glaubens an das Leben nach dem Tod auf das Leben von Musliminnen und Muslimen im Diesseits und beschreiben Konsequenzen für den Umgang von Musliminnen und Muslimen mit Schicksalsschlägen und Tod.

- Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Bedeutung von Frauengestalten in koranischen Prophetenerzählungen und reflektieren das Rollenbild der Frau im Koran und in der islamischen Tradition.
- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Darstellung des Propheten Muhammad im Koran und diskutieren über den Umgang mit der Figur des Propheten in der Gegenwart.
- Die Schülerinnen und Schüler erörtern den Umgang mit kontroversen Koransuren und Hadithen unter Berücksichtigung der Koranexegese und erkennen die Interpretationsbedürftigkeit des Korans.
- Die Schülerinnen und Schüler vergleichen den gelebten Islam in verschiedenen Gesellschaften und diskutieren über kontroverse Themen im Hinblick auf den Islam in Deutschland.
- Die Schülerinnen und Schüler reflektieren Möglichkeiten eines Eintretens gegen Extremismus und Diskriminierung und formulieren mögliche Lösungsansätze für ein gelungenes Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Religionen und Kulturen.

### Jahrgangsstufe 5

#### Lernbereich 5.1: Miteinander leben

##### Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- verstehen, welche Auswirkungen Veränderungen wie ein Schulwechsel auf ihre Person und ihr Leben haben, und tauschen sich mit anderen darüber aus.
- machen sich ihre eigenen Stärken, aber auch Grenzen bewusst und setzen eigene Fähigkeiten verantwortlich ein, um das Zusammenleben in der Schule und ihrem Umfeld positiv zu gestalten.
- erkennen, dass Hadithe für Musliminnen und Muslime Anweisungen für den richtigen Umgang mit anderen Menschen bieten, aus welchen man Wertmaßstäbe ableiten kann.

##### Inhalte zu den Kompetenzen

- Veränderung angesichts des Schulwechsels, z. B. neue Mitschüler und Lehrer, Schulweg, Schulgebäude, Tagesablauf, Herausforderungen
- eigene Stärken und Grenzen und die von anderen als Chance und Herausforderung für das Zusammenleben, z. B. Organisationsgeschick, mein Beitrag für eine gute Klassengemeinschaft, Klassenregeln, Leben in der Familie
- Hadithe über den richtigen Umgang mit anderen Menschen; Ableitung von Wertmaßstäben im Umgang mit anderen Menschen, z. B. Barmherzigkeit, Mitgefühl, Respekt, Gerechtigkeit, Nachsicht und Hilfsbereitschaft; dazu Anforderungssituationen, z. B. aus Klassengemeinschaft, Familie, Freundeskreis, Nachbarschaft, Gemeinde und Gesellschaft

#### Lernbereich 5.2: Religiöses Leben

##### Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben den Ablauf der beiden großen islamischen Feste, das Opfer- und Ramadanfest, und berichten über persönliche Erfahrungen und Gefühle.
- erläutern die Bedeutung des Opfer- und des Ramadanfestes für die Musliminnen und Muslime und leiten daraus passende Haltungen im Umgang mit anderen Menschen ab.

- identifizieren das gemeinsame Feiern und Beten als gemeinschaftsstiftend.
- beschreiben die unterschiedlichen Funktionen einer Moschee innerhalb der muslimischen Gemeinde (umma) und der in einer Moschee tätigen Personen.
- ordnen grundlegende bauliche Elemente einer Moschee ihren Funktionen zu.
- hören den Gebetsruf im arabischen Original und erläutern mithilfe der deutschen Übersetzung die Bedeutung des Gebetsrufs.

### Inhalte zu den Kompetenzen

- Opfer- und Ramadanfest als die beiden großen islamischen Feste und deren Ablauf, z. B. Wallfahrt, Opfer bringen, Fasten; persönliche Erfahrungen, z. B. Herausforderungen des Fastens, sich gegenseitig besuchen, gemeinsam essen
- Bedeutung der beiden Feste für die Musliminnen und Muslime, z. B. Erinnern an Ibrahims (Abrahams) Opfer für Gott, Herabsendung des Korans; Ableitung passender Haltungen, z. B. mit Bedürftigen teilen, für Arme spenden, Vergebung und Versöhnung, Neuanfang
- Abläufe und Festgebete, die Musliminnen und Muslime weltweit verbinden; Aufruf Muhammads an Alt und Jung, Mann und Frau, Groß und Klein zu gemeinsamem Feiern und gemeinsam Gebet auf einem großen Platz
- Moschee als Ort des gemeinschaftlichen Gebets, der islamischen Wertevermittlung und als sozialer Treffpunkt; Personen und ihre Aufgaben in der Moschee, z. B. Imam, Muezzin
- Bauelemente der Moschee und ihre Funktionen, z. B. Gebetsraum, Qibla (Gebetsrichtung), Mihrab (Gebetsnische), Minbar (Kanzel), Minarett, Kursi (Leseplatz), Waschanlage, angeschlossene Räumlichkeiten
- Bedeutung des islamischen Gebetsrufs (adhān) als Aufruf zum gemeinschaftlichen Gebet (salā), Lobpreisung Gottes, Glaubensbekenntnis (schahāda), Bedeutung des Gebets

### Lernbereich 5.3: Glaubenslehre des Islams

#### Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- geben das islamische Glaubensbekenntnis im arabischen Original wieder und erklären die Bedeutung eines gemeinsamen Bekenntnisses für den islamischen Glauben mithilfe der deutschen Übersetzung in einfachen Worten.

- erkennen und verstehen die arabische Wortwurzel s-l-m im Kontext zentraler arabischer Begriffe.
- reflektieren altersgemäß über die muslimische Vorstellung von Gott als Schöpfer der Welt und des Lebens und benennen weitere Eigenschaften und Fähigkeiten Gottes.
- leiten aus ihrer Kenntnis der Fähigkeiten und Eigenschaften Gottes ab, was diese für Musliminnen und Muslime, für das Zusammenleben und die Verantwortung gegenüber der Schöpfung bedeuten.
- deuten zentrale koranische Suren zum Thema Schöpfungsordnung und Verantwortung des Menschen altersgerecht.

### Inhalte zu den Kompetenzen

- Bedeutung des islamischen Glaubensbekenntnisses, d.h. Bekenntnis des Gläubigen zu dem einen Gott und zu Muhammad als seinem Gesandten
- Wortwurzel s-l-m im alltäglichen Sprachgebrauch, z. B. as-salāmu-alaikum, Namen, Bedeutung von *Islam* und *Muslim*, Ihsan/Iman/Islam
- Eigenschaften und Fähigkeiten Gottes, z. B. Schöpfer, 99 Namen, K 112
- gerechter Umgang mit anderen, verantwortungsvoller Umgang mit der Schöpfung
- Suren zum Thema Schöpfungsordnung und Verantwortung des Menschen

### Lernbereich 5.4: Propheten

#### Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erkennen anhand von Beispielen, dass Gott sich den Menschen auf unterschiedlichen Wegen mitgeteilt hat.
- beschreiben das Selbstverständnis des Korans als Rede Gottes, die dem Propheten Muhammad durch den Engel Dschibril offenbart wurde.
- leiten aus der Offenbarung die Erkenntnis ab, dass im Islam Propheten Botschafter Gottes sind.

### Inhalte zu den Kompetenzen

- Offenbarung Gottes nach islamischem Verständnis durch Eingebung, natürlichen Instinkt, Inspiration und Träume, die Stimme Gottes und Zeichen
- das Selbstverständnis des Korans als Rede Gottes
- Glaubensartikel: der Glaube an die Propheten als Botschafter Gottes, z.B. K 4:136

### Lernbereich 5.5: Muhammads Leben und Wirken

#### Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben die Struktur der Familie des Gesandten und charakterisieren die schwierigen Kindheits- und Jugendjahre Muhammads.
- erkennen, dass Muhammad trotz der widrigen Umstände nach islamischem Verständnis ein vorbildlicher Mensch war, und beschreiben seine guten Eigenschaften.
- reflektieren darüber, wie sie sich in konkreten Situationen ihres eigenen Lebens vorbildlich verhalten können.

#### Inhalte zu den Kompetenzen

- Geburt im Jahr des Elefanten
- Kindheits- und Jugendjahre, z. B. Tod des Vaters Abdullah vor der Geburt, erste Lebensjahre bei Amme Halima, früherer Tod der Mutter Amina, Lebensjahre beim Großvater Abdul Muttalib
- Beinamen Muhammads aufgrund seiner positiven Eigenschaften, z. B. as-sādiq, der Wahrhaftige, al-amīn, der Zuverlässige
- vorbildliches Verhalten, z. B. Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit, Vertrauenswürdigkeit

### **Lernbereich 5.6: Koran und Schrifttradition**

#### **Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erklären in Grundzügen den Aufbau des Korans.
- charakterisieren Hadithe und ihre Funktionen aus heutiger Sicht.
- erklären den Unterschied zwischen Koran und Hadith.
- übertragen einfache Aussagen aus Koran und Hadithen auf das tägliche Leben von Musliminnen und Muslimen.

#### **Inhalte zu den Kompetenzen**

- Aufbau des Korans, z. B. 114 Suren, Verse (āya, Pl. ayāt), Anordnung, Suren aus Mekka und Medina, 30 Teile für das Lesen im Ramadan
- Funktionen der Hadithe, z. B. Erklärung und Ergänzung koranischer Vorschriften, Zeitzeugenbericht über Muhammad, Sunna/vorbildlicher Weg des Gesandten, Lebensweisen
- Gattungsunterschied zwischen Koran und Hadith
- wertschätzendes Verhalten gegenüber den Mitmenschen und der Umwelt

### **Lernbereich 5.7: Geschichte und Geographie des Islams**

#### **Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erschließen mithilfe einer Karte der arabischen Halbinsel die geographischen Besonderheiten zur ersten Orientierung im Raum und leiten daraus Folgen für die damaligen Lebensbedingungen ab.
- beschreiben in Grundzügen die Besonderheiten der arabischen Gesellschaft und erklären deren Auswirkung auf den Islam.
- erarbeiten soziokulturelle und geographische Unterschiede zwischen dem Hier und Heute und dem 7. Jh. und vergleichen diese.

### Inhalte zu den Kompetenzen

- geographische Besonderheiten und Lebensbedingungen, z. B. Asien, große Halbinsel, umgeben von Gewässern, keine großen Flüsse und Seen, vorwiegend Wüste/Halbwüste, fruchtbarer Süden mit sesshaften Stämmen, nomadische Stämme im Norden, Karawanen, wohlhabende Handelsstadt Mekka
- gesellschaftliche Besonderheiten, z. B. Stammesgesellschaft, Nomaden, Stadtbewohner, Familie, Stellung der Frau, Sklaverei, Kaaba, Polytheismus
- Mekka vor Muhammads Geburt, z. B. Bedeutung der Kaaba, Gottesvorstellungen
- Unterschiede, z. B. Sklaverei, Stellung der Frau

### Lernbereich 5.8: Religionen in ihrer Vielfalt

#### Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten der monotheistischen Weltreligionen, indem sie sich auf verbindende Persönlichkeiten beziehen.
- vergleichen auf der Grundlage eines altersgemäßen Verständnisses Gottesvorstellungen der monotheistischen Religionen und respektieren sie in ihrer Vielfalt.
- setzen zentrale Glaubensäußerungen von Judentum, Christentum und Islam in Beziehung zueinander.
- respektieren die unterschiedlichen Gebetsstätten der drei monotheistischen Religionen und verstehen ihre jeweilige Ausstattung und Bedeutung für die Gläubigen.

### Inhalte zu den Kompetenzen

- Ibrahim/Abraham als Stammvater der monotheistischen Religionen; weitere Persönlichkeiten wie z. B. Musa/Mose oder Nuh/Noah
- vielfältige Ausdrucksformen des Göttlichen, in Islam (Eigenschaften und Fähigkeiten Allahs, 99 Namen), Judentum (z. B. Bundesgott: Gen 12) und Christentum (z. B. Vater: Mt 6)

- Schahada, Schma Israel, das apostolische Glaubensbekenntnis
- Moschee, Synagoge und Kirche als Zentren des Gemeindelebens und Orte der Gottesverehrung; zentrale Elemente, z. B. Gebetsnische (Moschee), Toraschrein (Synagoge), Altar, Kanzel (Kirche); ggf. Besuch religiöser Stätten vor Ort

### Jahrgangsstufe 6

#### Lernbereich 6.1: Miteinander leben

Die Schülerinnen und Schüler ...

- nehmen wahr, dass sie in verschiedenen sozialen Beziehungen leben, in denen es auch Konflikte geben kann, und tauschen sich über persönliche Erfahrungen aus.
- zeigen Möglichkeiten der friedlichen Bewältigung von Konflikten auf und stellen an konkreten Beispielen dar, welche davon in der jeweiligen Situation sinnvoll sind.
- erläutern Koranstellen und Hadithe, die Anweisungen für den richtigen Umgang mit Mitmenschen beinhalten, deuten diese vor dem Hintergrund des göttlichen Schöpfungsprinzips der Friedfertigkeit und stellen Bezüge zu Konfliktsituationen in ihrem Umfeld her.
- erkennen und reflektieren die Bedeutung von Regeln und Gesetzen für das zwischenmenschliche Leben und geben Beispiele aus ihrer eigenen Erfahrungswelt.
- vergleichen Regeln in anderen Religionen miteinander und erkennen, dass die Regelung zwischenmenschlicher Beziehungen ein wesentliches Grundprinzip von Religion ist.

#### Inhalte zu den Kompetenzen

- soziale Beziehungen, z. B. Familie, Freundeskreis, Klassengemeinschaft, Menschen einer anderen Weltanschauung
- Haltungen zur friedlichen Konfliktbewältigung, z. B. sich in die Lage anderer versetzen, kompromissbereit sein, Fehler eingestehen, sich entschuldigen, sich gegenseitig achten, sich nicht beleidigen
- Koranstellen, z. B. K 5:1; Hadith, z. B. Als Gott die Schöpfung beschloss, schrieb er als Regel für sich selbst in sein Buch, das bei ihm ist: Meine Gnade sei größer als mein Zorn. (Sammlung Bukhari); Friedfertigkeit, Ehrlichkeit und Hilfsbereitschaft als islamisches Grundprinzip
- Sinn und Notwendigkeit von Regeln und Gesetzen, z. B. Klassenrat, Menschenrechte, Kinderrechte
- Regeln in anderen Religionen, z. B. Nächstenliebe und Zehn Gebote in Christentum und Judentum

### Lernbereich 6.2: Religiöses Leben

#### Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- nehmen die Notwendigkeit eines geregelten Tagesablaufs wahr und tauschen sich über ihren eigenen aus.
- erläutern aus muslimischer Perspektive die Bedeutung und den Nutzen des täglichen Pflichtgebets, insbesondere für einen geregelten Tagesrhythmus.
- beschreiben Anlässe, Vorbereitungen, Zeiten und Ablauf des muslimischen Pflichtgebets.
- unterscheiden Formen des islamischen Gebets.
- tauschen sich anhand passender Koranstellen und Hadithe über die Bedeutung der Körperpflege und Hygiene als Bestandteil der Glaubenspraxis aus und reflektieren über die Notwendigkeit im persönlichen Alltag.

#### Inhalte zu den Kompetenzen

- vom Sinn der Regelmäßigkeit und der Gewöhnung an eine innere und äußere Ordnung, z. B. K 2:43-46, Hadithe; Tagesrhythmus in der Natur; Geschichte von Muhammads Himmelfahrt (miradsch)
- Anlässe, u. a. Freitagsgebet, Festtagsgebet; Schlagworte: ghusl, wudū, salā, raka
- rituelle Anbetung Gottes (salā), freie Anrufung (dhikr), tradierte Bittgebete (duā) aus Koran und Hadith

### Lernbereich 6.3: Glaubenslehre des Islams

#### Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben den Glauben an die Engel im Islam und erarbeiten anhand passender Koranstellen Namen, Eigenschaften und Aufgaben von Engeln.
- beschreiben die besondere Rolle des Engels Gabriel und geben in eigenen Worten das Ereignis der ersten Offenbarung wieder.
- vergleichen und reflektieren die Vorstellung von Engeln in anderen Religionen.

- diskutieren kritisch über den Glauben an Engel in der Volksfrömmigkeit und den Umgang mit Engeln in ihrer Lebenswelt.

### **Inhalte zu den Kompetenzen**

- Glaube an die Engel als Glaubensartikel, z. B. K 4:136, Engel im Koran
- Gabriel/Dschibril als Überbringer der Offenbarung, Begleiter bei Muhammads Himmelsreise, Gabriel-Hadith als Grundlage für die Fünf Säulen des Islam
- andere Religionen, z. B. Christentum oder Judentum
- Engel im Film, in der Kunst und im alltäglichen Sprachgebrauch

### **Lernbereich 6.4: Propheten**

#### **Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den im Koran erwähnten Gesandten Gottes.
- beschreiben die gemeinsame Kernbotschaft der im Koran erwähnten Gesandten.
- erschließen aus einschlägigen Korantexten, dass jedem Volk ein Auserwählter gesandt wurde, um es an die Kernbotschaften zu erinnern, und dass sich alle Auserwählten aufeinander beziehen.
- diskutieren anhand ausgewählter Beispiele darüber, wie Propheten mit Vorwürfen umgegangen sind, und leiten daraus Konsequenzen für Musliminnen und Muslime ab.

#### **Inhalte zu den Kompetenzen**

- Gemeinsamkeiten, z. B. übermitteln die Botschaft Gottes, beziehen sich aufeinander
- Unterschiede, z. B. Empfangen einer Schrift, Wunder
- Kernbotschaft: Einzigkeit des Schöpfers, z. B. K 112, die Verantwortung des Menschen sich und seiner Umwelt gegenüber, der Glaube an das Jenseits
- Texte zu ausgewählten Propheten und Gesandten
- Vorwürfe, z. B. Lügner, Betrüger, Besessener; vorbildliches Verhalten

### Lernbereich 6.5: Muhammads Leben und Wirken

#### Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben das erste Offenbarungserlebnis des Propheten.
- systematisieren ihr individuelles Vorwissen mithilfe der Kenntnis über das Berufungserlebnis, die Folgen und die Umstände, unter denen dies geschah, und über die Bedeutung des ersten Offenbarungsverses.
- reflektieren auf altersgemäße Weise über die Bedeutung der Offenbarung für Musliminnen und Muslime.

#### Inhalte zu den Kompetenzen

- Schlüsselwörter: Höhle auf dem Berg Hira, Monat Ramadan, Probleme in Mekka, 40 Jahre alt, Reaktionen in Mekka, Engel Dschibril, K 96:1-5
- Bedeutung: Barmherzigkeit Gottes, Aufklärung des Menschen, z. B. Was ist der Mensch, was ist sein Wesen, seine Bestimmung, seine Aufgabe, sein Ziel?

### Lernbereich 6.6: Koran und Schrifttradition

#### Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- stellen die Bedeutung des Korans für die Musliminnen und Muslime dar und leiten daraus den respektvollen Umgang mit dem Koran für Musliminnen und Muslime ab.
- erläutern die Herkunft der Bezeichnung Koran.
- geben Auskunft über das Themenspektrum der Hadithe.
- unterscheiden die Begriffe Hadith, Sira und Sunna.

#### Inhalte zu den Kompetenzen

- Bedeutung des Korans: für Musliminnen und Muslime letztgültige Offenbarung, Kontinuität der hebräischen Bibel und des Evangeliums, Beschreibung des Verhältnisses zwischen Gott und den Menschen, Antwort auf die sog. großen Fragen, aber auch Belehrung, Un-

terstützung, Lebenshilfe und Leitfaden für die Menschen; Glaube an den Koran als Glaubensartikel, z.B. K 4:136

- Umgang mit dem Koran, z. B. äußerliche/innerliche Reinheit
- Koran als Ableitung der arabischen Vokabel qarn (geschlossene Einheit, die vollständige Sammlung), qaruna („das eine zum anderen fügen“, das Zusammengefügte) und qara'a („vortragen, rezitieren“, das Vorzutragende)
- Themen, z. B. Glauben, Umwelt, Lebensführung
- Hadith: Literaturgattung, in der Aussagen und Beschreibungen des Propheten Muhammad festgehalten sind; Sira: Prophetenbiographie auf Basis einer Vielzahl von Hadithen; Sunna: Traditionen und tradierte Gewohnheiten des Propheten Muhammads, die auf Hadithen beruhen

### **Lernbereich 6.7: Geschichte und Geographie des Islams**

#### **Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben mithilfe einer Weltkarte die Verbreitung des Islams.
- unterscheiden exemplarisch verschiedene kulturelle Ausprägungen in den unterschiedlichen muslimischen Ländern.

#### **Inhalte zu den Kompetenzen**

- Ausbreitung, z. B. Südostasien, China, Pakistan, Indien, Türkei, Naher Osten, (Nord-) Afrika
- kulturelle Ausprägungen, z. B. Kleidungsstil, Architektur, Sprache, Speisen, Traditionen

### **Lernbereich 6.8: Religionen in ihrer Vielfalt**

#### **Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben in Grundzügen Stationen der jüdischen Geschichte bis zur Gegenwart.

- verstehen und beschreiben wesentliche Glaubensinhalte des Judentums und bringen sie in Verbindung mit dem gelebten Judentum.
- beschreiben das Leben und Wirken Jesu und erläutern, inwiefern der Umgang Jesu mit den Armen, Schwachen und Ausgestoßenen Konsequenzen für ihr gegenwärtiges Handeln haben kann.

### Inhalte zu den Kompetenzen

- zentrale Motive jüdischer Geschichte wie Auszug aus Ägypten und Landnahme, Reichsgründung und -zerfall, Fremdherrschaft und Diaspora, Zeiten kultureller Blüte, Erfahrungen von Diskriminierung und Antisemitismus
- wichtige Elemente jüdischen Glaubens und Lebens: Hoffnung auf Gottes neue Welt und den Messias, Tora, Sabbat, Pessach; ein Beispiel für jüdisches Leben heute, z. B. Umgang mit Glaubensstraditionen, jüdisches Gemeindeleben, ein Fest
- Leben und Wirken Jesu, z. B. Geburt, Taufe, Reich-Gottes-Botschaft (z. B. Gleichnis vom Senfkorn: Mk 4,30-32), Kreuzigung und Auferstehung; dazu Vaterunser
- Jesu Umgang mit Armen, Schwachen und Ausgestoßenen, z. B. Umgang mit dem Zöllner Zachäus (Lk 19,1-10), Doppelgebot der Liebe (Mt 22,34-40), Barmherziger Samariter (Lk 10,2-37)

### Jahrgangsstufe 7

#### Lernbereich 7.1: Miteinander leben

##### Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- unterscheiden verschiedene Arten von Liebe und Freundschaft.
- tauschen sich über den Umgang mit den Schattenseiten von Liebe und Freundschaft aus, um ihr eigenes und fremdes Verhalten besser zu verstehen.
- verstehen die Voraussetzungen einer guten Partnerschaft im Islam und reflektieren darüber.

##### Inhalte zu den Kompetenzen

- Arten von Liebe, z. B. Liebe zu Gott, Gottesliebe (al-wadūd), Liebe zur Familie und zu Freunden, Liebe zwischen Menschen, verschiedene Definitionen von Liebe und Freundschaft, z. B. persönliche, spirituelle, wissenschaftliche, philosophische und literarische Definition
- Schattenseiten, z. B. Enttäuschungen, Verletzungen, Nicht-Akzeptanz durch Eltern, Trennungen, unerwiderte Liebe, Untreue, Eifersucht
- Voraussetzungen einer guten Partnerschaft, z. B. Einklang von rahma, hubb und nafs; Gleichberechtigung von Mann und Frau

#### Lernbereich 7.2: Religiöses Leben

##### Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erkennen die Bedeutung des Fastens im Islam.
- beschreiben grundsätzliche Regeln des Fastens und Besonderheiten während des Ramadans.
- nehmen wahr, dass das Leben durch natürliche und kulturelle Rhythmen geprägt ist.
- reflektieren ihre Zeiteinteilung.
- unterscheiden verschiedene Kalender.

- erklären den islamischen Kalender, insbesondere mit den im Koran verankerten Festen.

### Inhalte zu den Kompetenzen

- Bedeutung des Fastens, z. B. Weg zur Läuterung der Seele, Übung für Verzicht, Geduld, Selbstkontrolle und gutes Benehmen, Motivation für die Unterstützung von Bedürftigen, Suche nach Gottes Nähe, Offenbarung des Korans
- Regeln, z. B. K 2:183-185; Besonderheiten: zakāt-ul-fitr, Koranlesen, Moscheebesuch, nächtliches Gebet
- natürliche Rhythmen, z. B. Sonne/Mond-Wechsel, K 10:5 (Zeiteinteilung des Lebens durch Gott); kulturelle Rhythmen, z. B. religiöse und nicht-religiöse Feste während des Jahres
- Gestaltung der eigenen Zeit, z. B. Stundenplan, religiöse Pflichten, Freizeit, Hobby, Sport, Familie, Freunde
- verschiedene Kalender, z. B. Sonnenkalender und Mondkalender
- Feste in den Monaten Dhul-Hiddscha (Pilgerfahrt), Ramadan (Nacht der Bestimmung, K 96:1-5) und Muharram (Neujahrsfest, 1. Muharram)

### Lernbereich 7.3: Glaubenslehre des Islams

#### Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- schildern und reflektieren auf altersgemäße Weise den sachgerechten Umgang mit dem Koran.
- beschreiben das Selbstverständnis der prophetischen Rede als Offenbarung des ursprünglichen Wortes Gottes und vergleichen die unterschiedlichen Manifestation in den Schriften der Juden, Christen und Musliminnen und Muslime.
- benennen die Bedeutung der Schriften für gläubige Menschen als Rechtleitung und Unterstützung und zeigen auf, dass die Worte Gottes von den Gläubigen als unvergänglich, unveränderlich und wahr verstanden werden.
- erklären, wie der Koran selbst Beziehungen zu Schriften der anderen monotheistischen Religionen und ihrer Gültigkeit herstellt.

### Inhalte zu den Kompetenzen

- Umgang mit dem Koran: innere und äußere Reinheit
- Einsatzmöglichkeiten, z. B. Koran als Grundlage für das rituelle Gebet, die formale Rezitation und das Studium des Inhalts
- Universalisierbarkeit der Offenbarung
- passende Textstellen, z. B. Ex. 32,15, Dtn. 4,2; Mt. 5,18; K 17:105, K 2:79
- parallele Erzählungen und Legenden, z. B. Legende von den sieben Schläfern, K 18:9-26, Erzählung über die Kindheit Jesu, K 3:49, Erzählung über Jonas/Yunus, K 21:87-88, K37:139-148
- Bezug zu anderen Büchern im Koran

### Lernbereich 7.4: Propheten

#### Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben die ethische Lebensweise aller Gesandten als richtungsweisend für Musliminnen und Muslime und übertragen vorbildliche Verhaltensweisen und Handlungen auf das tägliche Leben.
- erkennen die Gleichstellung aller Propheten als ein wesentliches Prinzip des Islams und leiten daraus Gemeinsamkeiten der monotheistischen Religionen ab, die zu einem friedlichen Miteinander beitragen.
- tauschen sich über zentrale Fragestellungen ihrer eigenen Erfahrungswelt aus und reflektieren darüber, inwiefern Prophetenworte aus muslimischer Sicht Lösungsansätze dafür bieten können.

### Inhalte zu den Kompetenzen

- Vorbildcharakter aller Gesandten im Koran, Verhalten und Handlungen, z. B. Orientierung an guten und vernünftigen Zielen, Achtsamkeit gegenüber allen Mitmenschen und der Natur, selbstverantwortliches Handeln, Barmherzigkeit und Vergebung
- der gemeinsame Gott

- Fragestellungen aus der eigenen Erfahrungswelt, z. B. Wahl des Freundeskreises, Verantwortung für das eigene Tun

### **Lernbereich 7.5: Muhammads Leben und Wirken**

#### **Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben die Auswanderung (Hidschra) Muhammads von Mekka nach Medina.
- schildern die Probleme in der medinensischen Gesellschaft und würdigen die Darstellung Muhammads als Streitschlichter.
- diskutieren darüber, wie Konflikte zwischen verschiedenen Parteien geregelt werden können, und erkennen, dass eine gewaltlose Lösung durch Beratung eine religiöse Pflicht für Musliminnen und Muslime darstellt.
- erklären Ursachen und Konsequenzen von Migration und tauschen sich über mögliche eigene Migrationserfahrungen aus.

#### **Inhalte zu den Kompetenzen**

- Ursachen, Ablauf und Folgen der Auswanderung nach Medina; 622 n. Chr., Gesellschaftsstruktur in Medina: rivalisierende arabische Stämme (z.B. Banu Aus und Banu Chasradsch), rivalisierende jüdische Stämme (z.B. Banu Nadir), Ansar (medinensische Musliminnen und Muslime, Helfer), Muhadschirun (muslimische Auswanderer), Gemeindeordnung von Medina, Anerkennung der Religion der „Anderen“, K 109, Aufbau des ersten islamischen Gemein- und Staatswesens, medinensische Umma
- Lösung von Konflikten, z. B. Streitschlichter, Klassenrat; Beratung als religiöse Pflicht, z. B. K 42:36-43 (Schlichtungsvertrag von Hudaybiyya)
- eigene Migrationserfahrung, z. B. individuelle Gründe wie Liebe und Bildung, wirtschaftliche Gründe, Krieg, politische, religiöse und ethnische Verfolgung; Beispiele: Gastarbeiter in Deutschland seit den 1950ern, Flüchtlinge; Konsequenzen für die Auswanderer und die aufnehmende Gesellschaft

### Lernbereich 7.6: Koran und Schrifttradition

#### Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erschließen anhand ausgewählter Textstellen zentrale Themen und Textarten des Korans.
- erklären die Bedeutung der Überliefererkette für die Klassifizierung einzelner Hadithe.

#### Inhalte zu den Kompetenzen

- zentrale Themen und Textarten im Koran, z. B. Berichte über Gott und seine Schöpfung, Gleichnisse, Erzählungen von früheren Gesandten und ihren Völkern, Regeln für die Lebensführung, Warnung vor dem Jüngsten Gericht
- Aufbau: Überlieferer (isnād), Text (matn); Bedeutung des Überlieferungswegs: Aufteilung der Hadithe in drei Kategorien entsprechend der Vollständigkeit der Überlieferungskette und der Zuverlässigkeit der Gewährsleute: sahīh (echt, authentisch), hasan (gut, aber nicht einwandfrei zuverlässig), dha'if (schwach, bedenklich)

### Lernbereich 7.7: Geschichte und Geographie des Islams

#### Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben die wissenschaftlichen und kulturellen Errungenschaften in der Blütezeit des Islams und vergleichen das Verhältnis von Religion und Wissenschaft im islamischen Kulturkreis und in Europa während des Mittelalters.
- erläutern die Auswirkungen der Errungenschaften des Islams auf das Abendland und die heutigen Wissenschaften.
- diskutieren, wie heute der Austausch zwischen Religionen und Kulturen stattfindet, und leiten daraus Ziele und Anliegen ab, die Menschen unabhängig von nationaler, kultureller oder religiöser Zugehörigkeit haben.

#### Inhalte zu den Kompetenzen

- wissenschaftliche und kulturelle Errungenschaften, z.B. Mathematik (Algebra, arabische Zahlen, Geometrie), Medizin (Blutkreislauf, Ärzteausbildung, Organfunktionen), Mechanik

(Windmühlen, Wassermühlen, Springbrunnen), Seefahrt (Kartographie, Astronomie, Astrolabium), Chemie (Destillation, Namen chemischer Elemente), Orte des Wissenstransfers, u. a. Toledo, Cordoba, Venedig, Jerusalem, Bagdad

- Auswirkungen auf das Abendland, z. B. arabische Lehnworte in der deutschen Sprache, medizinische Heilung und verbesserte Behandlungsmöglichkeiten, arabische Zahlen, Erfindung der Zahl 0, preiswertes Schreibmaterial für breitere Bevölkerungsschichten infolge der Ausweitung der Papierherstellung
- Ziele und Anliegen, z. B. Friede und Wertschätzung des Anderen als Voraussetzung für kulturelle Bereicherung

### **Lernbereich 7.8: Religionen in ihrer Vielfalt**

#### **Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler ...

- sind sich der Anlässe und der Bedeutung von Festen in ihrem Leben bewusst und schätzen diese als Bereicherung ihres Lebens.
- diskutieren und reflektieren die Bedeutung von staatlichen und religiösen Feiertagen in der heutigen Gesellschaft.
- beschreiben verschiedene religiöse Symbole und achten ihre Bedeutung für die jeweilige Glaubensgemeinschaft.
- erkennen die Bedeutung verschiedener religiöser Rituale, Pflichten und Vorschriften als Grundlage des menschlichen Zusammenlebens und setzen sich mit dem Einfluss von Religion auf den persönlichen Lebensalltag religiöser Menschen auseinander.

#### **Inhalte zu den Kompetenzen**

- Anlässe zum Feiern im Leben der Schülerinnen und Schüler: private, kulturelle, religiöse Feste
- Ursprung und Bedeutung staatlicher (z. B. Tag der Deutschen Einheit) und verschiedener religiöser Feste, z. B. Opferfest, Ramadanfest; Schabbat, Pessach, Bar/Bat Mitzwa; Weihnachten, Ostern, Pfingsten
- Ursprung und Bedeutung des wöchentlichen Feiertags: Freitag im Islam, Sabbat im Judentum, Sonntag im Christentum

- religiöse Symbole und ihre Bedeutung, z. B. Mondsichel, Davidstern, Kreuz
- Rituale verschiedener Religionen, z. B. Gebete, Initiation, Hochzeitsrituale, Bestattungsrituale
- religiöse Gebote und Pflichten, z. B. Fünf Säulen, Zehn Gebote, Doppelgebot der Liebe
- Vorschriften verschiedener Religionen, z. B. Speisezubereitung (halal und kosher), Kleidungsvorschriften, Arbeitsverbot am Sabbat oder am Sonntag

### Jahrgangsstufe 8

#### Lernbereich 8.1: Miteinander leben

##### Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- setzen sich kritisch mit den Sinngewebungen ihrer Umwelt auseinander und diskutieren die Herausforderungen, sich ein eigenes Sinnsystem zu suchen.
- unterscheiden an ausgewählten Beispielen sinnvolle und problematische Angebote.
- verstehen die Antworten des Korans als Angebote für die Sinnfragen des Lebens und setzen sich konstruktiv damit auseinander.
- erörtern, wie sie auf der Suche nach Orientierung mit problematischen Angeboten sinnvoll umgehen und angemessen darauf reagieren können.

##### Inhalte zu den Kompetenzen

- Sinngewebungen, z. B. durch Werbung, Trends, Politik, Religion, Esoterik; Herausforderungen, z. B. Pubertät, Identitätsfindung, Orientierung, Streben nach Glück, Verführungen, Sehnsüchte, Maßlosigkeit, Hektik, Stress
- problematische Angebote, z. B. Drogen, okkulte Praktiken, Sekten; Unterscheidungskriterien, z. B. Gefährdung der Gesundheit, Abschottung, Kontrollverlust, Instrumentalisierung
- Beziehung zwischen Gott und Mensch im Koran
- Umgang mit problematischen Angeboten, z. B. Internetrecherche, Kontakt zu Vertrauenspersonen oder Beratungsstellen

#### Lernbereich 8.2: Religiöses Leben

##### Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- nehmen wahr, welche Möglichkeiten sie haben, Verantwortung in ihrem näheren und weiteren Umfeld zu übernehmen.
- beschreiben, wie Musliminnen und Muslime anderen helfen.
- erkennen die Bedeutung von Verantwortung im Islam.

- unterscheiden zwischen seriösen und unseriösen Hilfsorganisationen.

### Inhalte zu den Kompetenzen

- Verantwortung übernehmen in Schule, Familie, Freundeskreis und Nachbarschaft, z. B. SMV, Streitschlichter, Nachhilfe, Betreuung von Geschwisterkindern, Unterstützung älterer Nachbarn, Hilfe durch Anteilnahme und Trost
- Möglichkeiten der Hilfe im Islam: Pflichtabgabe (zakā) und freiwillige Spende (sadaqa)
- Verantwortung, untrennbare Verbindung von Selbstverantwortung (vor Gott) und Mitverantwortung für andere im Islam
- Kennenlernen von lokalen und internationalen Hilfsorganisationen und Erkennen seriöser Hilfsorganisationen, z. B. durch Recherche, Spendensiegel, anerkannte Gemeinnützigkeit durch das Finanzamt

### Lernbereich 8.3: Glaubenslehre des Islams

#### Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erarbeiten anhand verschiedener Koranstellen die Bedeutung von Gesandten für Musliminnen und Muslime.
- beschreiben das muslimische Verständnis der Rolle Muhammads als letzter Prophet Gottes und als sog. Siegel der Propheten.
- interpretieren Prophetenreden unter sozialkritischen Gesichtspunkten und leiten daraus Handlungsmöglichkeiten ab.

#### Inhalte zu den Kompetenzen

- Bedeutung der Gesandten, z. B. als Verkünder, Warner und Begleiter, Anerkennung aller von Gott gesandten Propheten durch die Musliminnen und Muslime, gemeinsame Kernbotschaft der Propheten, Glaube an die Gesandten als Glaubensartikel, K 4:136
- Muhammad als Siegel der Propheten im Koran
- sozialkritische Gesichtspunkte, z. B. ungerechte Güterverteilung, Missbrauch der Gotteschöpfung, respektloser Umgang mit den Mitmenschen

### **Lernbereich 8.4: Propheten**

#### **Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler ...

- definieren den Begriff der Weisheit und beschreiben unterschiedliche Lebensbereiche, in denen sich Weisheit zeigt.
- erarbeiten anhand ausgewählter Texte, dass Gott die Propheten mit Weisheit ausgestattet hat.
- setzen sich kritisch mit der Notwendigkeit von Weisheit in unterschiedlichen Bereichen des Lebens auseinander.

#### **Inhalte zu den Kompetenzen**

- verwandte Begriffe für Weisheit, z. B. Einsicht, Erkenntnis, Klugheit, Vorausschau, Umsicht, Weitsicht; unterschiedliche Lebensbereiche, z. B. Weisheit im Alltag (Umgang mit Stärken, Schwächen, dem Gewissen, Scham, Schuld), Weisheit in der Literatur, Weisheit in Bibel und Koran
- Weisheit der Propheten in ausgewählten Texten
- Notwendigkeit von Weisheit in unterschiedlichen Bereichen des Lebens, z. B. wissenschaftliche/technische Entwicklungen wie Atomkraft, Gentechnik, Medizin oder auch im Bereich von politischen Entscheidungen

### **Lernbereich 8.5: Muhammads Leben und Wirken**

#### **Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erschließen Ursachen für die Ehen Muhammads mit mehreren Frauen und setzen sich anhand ausgewählter Beispiele kritisch mit der Beziehung Muhammads zu seinen Frauen auseinander.
- stellen wichtige Figuren im Umfeld Muhammads dar und reflektieren über ihre Rolle bei der Ausbreitung des Islams und der Verschriftlichung des Korans.

### Inhalte zu den Kompetenzen

- Ursachen, z. B. Vorbildfunktion und Verbreitung des Islams unter Frauen, gesellschaftliche und politische Gründe
- ausgewählte Beispiele, z. B. erste, langjährige monogame Ehe mit Chadidscha, Heirat mit der jungen Aischa (Tochter von Abu Bakr), Auseinandersetzung um Maria die Koptin, „Halskettenaffäre“ (keine Vorverurteilung, kritische Hinterfragung, Wahrheit als subjektive Wahrnehmung)
- wichtige Figuren der islamischen Frühgeschichte

### Lernbereich 8.6: Koran und Schrifttradition

#### Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- definieren den Begriff Tafsir im religiösen Sinn und erkennen die Bedeutung der Koranexegese aufgrund der Schwierigkeit, einige Korantexte zu verstehen und zu erklären.
- charakterisieren klassische Auslegungsarten des Korans.
- nehmen wahr, dass es keine allgemein gültige Interpretation des Korans gibt.
- unterscheiden zwei Typen von Hadith-Sammlungen und benennen die bekanntesten Sammler.
- erläutern die Bedeutung von Hadithen für die traditionelle Koranexegese.

#### Inhalte zu den Kompetenzen

- Definition von Tafsir: Erklärung des Sinns eines Koranverses, seiner Bedeutung, Geschichte und des Anlasses, aufgrund dessen er herabkam; z. B. K 3:7
- Arten des Korankommentars, z. B. quellenbezogen, personenbezogen, linguistisch, mystisch (inspiriert)
- Vielzahl von Korankommentaren und ausgewählte Streitfragen, Feststellung Allahu alam (Gott weiß es am besten!) und die Anerkennung des Reichtums von Deutungsmöglichkeiten
- Typen: Anordnung der Hadithe nach inhaltlichen Kriterien (musannaf) und nach den Gefährten Muhammads (musnad); Sammler, z. B. Buhari und Muslim

- Bedeutung von Hadithen: Hilfe bei der Erklärung des Korans mithilfe möglichst lückenloser Überlieferungen, Orientierung an den Aussagen der Prophetengefährten und ihrer unmittelbaren Nachfolger

### **Lernbereich 8.7: Geschichte und Geographie des Islams**

#### **Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erarbeiten die Grundlagen und Fragestellungen der Quellen- und Textkritik durch die Rekonstruktion einer historischen Figur aus dem Umfeld Muhammads und einer zeitgenössischen Figur und reflektieren über das Grundproblem der Glaubwürdigkeit und Zuverlässigkeit von Quellen.
- erklären in Grundzügen, wie es aufgrund der Streitigkeiten um Muhammads Nachfolge zum Schisma in der islamischen Frühgeschichte kam, und setzen sich altersgemäß mit der Problematik der Konstruktion von Geschichte auseinander.
- beschreiben die beiden großen Kalifate der Umayyaden und Abbasiden hinsichtlich der Ausbreitung des Islam und bedeutsamer Errungenschaften.
- beschreiben in Grundzügen andere bedeutenden Dynastien der islamischen Geschichte und setzen sich an einem ausgewählten Beispiel damit auseinander, wie sich Herrschaftsstrukturen auf das Leben der Menschen, das Zusammenleben der Religionen und die kulturelle Entwicklung auswirken.

#### **Inhalte zu den Kompetenzen**

- Unterscheidung von sachlich-objektiven und subjektiven Quellen und Texten
- Unterscheidung von historischen und aktuellen Quellen: Koran, Hadith, Sira vs. soziale Medien, Urkunden, Dokumente
- Zeit der Kalifen/Nachfolger Muhammads (Abu Bakr, Umar, Uthman, Ali); Ermordung Alis, Wahl Muawiyas, Schlacht von Kerbela und Schisma, Sunniten (ahl as-sunna) und Schiiten (shiat Ali); Konstruktion von Geschichte bzw. der Vergangenheit, z. B. anhand eines aktuellen Beispiels aus dem Schulalltag, Rekonstruktion aus unterschiedlichen Perspektiven, Veränderung von Perspektiven mit zeitlichem Abstand
- Umayyaden (661-750): Damaskus als Hauptstadt, sunnitische Erbfolge, Eroberungen in Spanien und Frankreich, erstes öffentliches Krankenhaus, Kalifat von Cordoba; Abbasiden (750-1258): goldenes Zeitalter, Bagdad als Hauptstadt, Kodifizierung der Hadithe und Kanonisierung des Rechts, erste Papierfabrik, Bibliotheken

- islamische Dynastien, z. B. Mamluken, Almoraviden, Seldschuken, Fatimiden, Osmanisches Sultanat

### **Lernbereich 8.8: Religionen in ihrer Vielfalt**

#### **Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben den Entstehungsprozess der zentralen heiligen Schriften des Judentums, Christentums und Islams und stellen ihre jeweilige Rolle für die Glaubensgemeinschaft dar.
- zeigen Verständnis für die Überzeugung jüdischer, christlicher und islamischer Gläubiger, dass es sich bei ihren heiligen Schriften um eine Botschaft göttlichen Wirkens handelt.
- unterscheiden verschiedene Formen von Schriftverständnis.
- unterscheiden und respektieren unterschiedliche Gebets- und Meditationsformen als Antwort des Menschen auf die Offenbarung in den verschiedenen Religionen.

#### **Inhalte zu den Kompetenzen**

- Heilige Schriften in den verschiedenen Religionen: Koran, Tanach, Altes und Neues Testament
- Formen von Schriftverständnis: z. B. Verbalinspiration, „Gotteswort in Menschenwort“
- Gebetsanlässe und -haltungen
- ritualisierte Gebetsformen (z. B. salā im Islam, jüdisches Morgengebet, christliches Vaterunser); freie Gebetsformen, z. B. Tischgebet, Familiengebet

### Jahrgangsstufe 9

#### Lernbereich 9.1: Miteinander leben

##### Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- charakterisieren auch vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen verschiedene Formen des Zusammenlebens nach unterschiedlichen Kriterien.
- formulieren eigene Wünsche und Erwartungen in Bezug auf Partnerschaften und setzen sich kritisch mit idealisierten Vorstellungen diesbezüglich auseinander.
- erklären das Verständnis von Ehe zu Muhammads Zeiten und vergleichen dieses mit aktuellen Vorstellungen von Partnerschaft, um altersgemäß über den Zusammenhang von Tradition, Ehe und Religion zu diskutieren.

##### Inhalte zu den Kompetenzen

- Formen des Zusammenlebens und Kriterien, z. B. Ehe, Lebensgemeinschaften, Alleinerziehend, Alleinstehend, Großfamilie, Kernfamilie, Patchworkfamilie, Wohngemeinschaft; Kriterien, z. B. ehelich/nicht ehelich, mit Kindern/ohne Kinder, gleichgeschlechtlich/gemischtgeschlechtlich, alleinlebend/zusammenlebend, lose/eng
- idealisierte Vorstellungen, z. B. Aussehen, Herkunft, Religion, Status, Bildungsstand, glückliche Ehe, kinderreiche Familie, transportiert durch z. B. Medien, Familie und Freundeskreis
- mögliche Themen zur Diskussion, z. B. Eheschließung, Aufgabenverteilung, Treue und gegenseitiges Vertrauen, Polygamie, Konflikte und ihre Bewältigung, Kinderlosigkeit in der Ehe

#### Lernbereich 9.2: Religiöses Leben

##### Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- tauschen sich darüber aus, was ihnen im Alltag Ruhe, Sicherheit und Kraft gibt, und reflektieren über den Stellenwert religiöser Frömmigkeit im Leben von Musliminnen und Muslimen.
- diskutieren das Spannungsfeld von traditionellem Ritual und spirituellem Gehalt.

### Inhalte zu den Kompetenzen

- persönliche Frömmigkeit als Lebenshilfe, z. B. Gebet und Meditation als Besinnung auf Gott und den Sinn des Lebens, Bedeutung des täglichen Gebets für den persönlichen Lebensrhythmus
- eigene Spiritualität im Verhältnis zu traditionellen Ritualen; religiöse Frömmigkeit im Koran, z.B. K 2:177

### Lernbereich 9.3: Glaubenslehre des Islams

#### Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- tauschen sich über die Frage aus, was sie in ihrem Leben als unabwendbar betrachten und wo sie Einflussmöglichkeiten sehen.
- unterscheiden verschiedene religiöse und philosophische Vorstellungen von Vorherbestimmung und Freiheit des Menschen.
- erschließen anhand ausgewählter Textbeispiele das Zusammenspiel von göttlicher Bestimmung und Freiheit des Menschen im Islam.
- erkennen, dass der Koran weder Fatalismus noch Schicksalsgläubigkeit lehrt und die Verantwortung bei jedem einzelnen liegt.

#### Inhalte zu den Kompetenzen

- religiöse und philosophische Vorstellungen, z. B. Prädestination, Kismet, Theodizee, Fatalismus, Voluntarismus
- Zusammenspiel von göttlicher Bestimmung und Freiheit des Menschen im Koran, z. B. Glaube an die Vorherbestimmung als Glaubensartikel, arabischer Begriffe al-qadar

### **Lernbereich 9.4: Propheten**

#### **Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler ...

- formulieren konkrete Fragestellungen, die Ungerechtigkeiten in der Welt aufzeigen und den Frieden gefährden.
- erläutern in Bezug auf ausgewählte Fragestellungen Ursachen und Folgen der Ungerechtigkeiten.
- reflektieren über mögliche Lösungswege der gewählten Fragestellungen und zeigen unter Einbezug islamischer Moralvorstellungen Konsequenzen für das Verhalten im Alltag auf.
- beschreiben, wie ausgewählte Propheten mit Ungerechtigkeiten in ihrer Umwelt umgegangen sind.

#### **Inhalte zu den Kompetenzen**

- Fragestellungen, z. B. soziale, ethische, wirtschaftliche, politische
- eigene Recherche, z. B. Internet, wissenschaftliche Texte, Zeitungsartikel
- islamische Moralvorstellungen im Koran, z. B. Bescheidenheit, Ehrfurcht vor Gott, gerechter Umgang mit den Mitmenschen und der Schöpfung
- Propheten und der Kampf um Gerechtigkeit: u. a. Muhammad in Mekka

### **Lernbereich 9.5: Muhammads Leben und Wirken**

#### **Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben in Grundzügen Konflikte und Verhandlungen Muhammads in der medinensichen Zeit (622-632) und verorten diese historisch sowie geographisch.
- erläutern auf der Basis ihrer Kenntnis ausgewählter Koranstellen zu Konflikten und Verhandlungen Muhammads in der medinensichen Zeit den Zusammenhang zwischen dem Verlauf konfliktbeladener Jahre Muhammads in Medina und der Offenbarung bestimmter Koranpassagen.
- beschreiben das Bemühen Muhammads um einen langfristigen und beständigen Frieden in Medina und auf der arabischen Halbinsel und reflektieren über das ambivalente Ver-

hältnis zu den jüdischen Stämmen in Medina.

### Inhalte zu den Kompetenzen

- Kämpfe der Quraisch (Stamm des Propheten) und ihrer Verbündeten gegen den Propheten Muhammad und die Urgemeinde: Schlacht von Badr (624 n. Chr.), Schlacht von Uhud (625 n. Chr.) und die sog. Grabenschlacht (627 n. Chr.)
- u. a. die Verträge von Medina und Hdaybiya (628 n. Chr.)
- Auseinandersetzung mit den Schriftbesitzern
- Konflikte und Verhandlungen Muhammads im Koran

### Lernbereich 9.6: Koran und Schrifttradition

#### Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erklären ausgewählte Koransuren unter Rückgriff auf die Gründe ihrer Offenbarung.
- beschreiben und erläutern exemplarisch das Zusammenspiel von Sunna und Koran.

#### Inhalte zu den Kompetenzen

- Offenbarungsanlässe (asbāb an-nuzūl) als eigenständige Textgattung der Auslegung des Korans
- Unterscheidung mekkanischer und medinensischer Suren und ausgewählte Koransuren/Themen, z. B. Bekehrung der Menschen und Bekräftigung von Muhammads Prophetentum in mekkanischen Suren
- Zusammenspiel zwischen Koran und Sunna, z. B. Bedeutung von Aussagen des Korans im Rahmen der damaligen Lebensumstände, Tragweite von Aussagen des Korans für die Gegenwart, Präzisierung und Verdeutlichung von Aussagen des Korans
- Beispiele für die Präzisierungen, z. B. beim Gebet, der Gebetswaschung, der Pflichtabgabe, der Hadsch, beim Fasten

### Lernbereich 9.7: Geschichte und Geographie des Islams

#### Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- stellen grundlegende Voraussetzungen für die Entstehung von Glaubensrichtungen dar.
- ordnen verschiedene Glaubensrichtungen bestimmten Epochen und geographischen Regionen zu.
- beurteilen ausgewählte theologische Unterschiede der Glaubensrichtungen und ihren Einfluss auf den Alltag von Musliminnen und Muslimen in Deutschland.

#### Inhalte zu den Kompetenzen

- grundlegende Voraussetzungen, z. B. unklare Herrschernachfolge bei Sunniten und Schiiten, Offenbarungserlebnisse lokaler „Heiliger“ bei Ahmadiyya, besondere theologische Stellung bestimmter Persönlichkeiten der islamischen Frühgeschichte bei Alawiyya
- Epochen der Spaltungen der Glaubensrichtungen, z. B. Spaltung der Sunna und Schia ab der zweiten Hälfte des 7. Jh., Ahmadiyya ursprünglich ab dem 18. Jh. in Pakistan, Alawiyya ab dem 9. Jh.

### Lernbereich 9.8: Religionen in ihrer Vielfalt

#### Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- nehmen Ideen und Ausdrucksformen fernöstlicher Religionen in unserer Gesellschaft genau wahr und beschreiben ihre Bedeutung.
- erläutern Grundzüge des Hinduismus als geistige Voraussetzung für den Buddhismus und erklären wesentliche Aspekte von Lehre und Ethik des Buddhismus.
- begegnen der fremden Religion respektvoll und bringen im Dialog eigene Einstellungen zur Sprache.

#### Inhalte zu den Kompetenzen

- Fernöstliche Ideen und Ausdrucksformen in unserer Gesellschaft, z. B. Wiedergeburt, Kampf- und Entspannungstechniken (Tai-Chi, Yoga, Meditation)

- Grundlagen des Hinduismus, soweit sie zum Verständnis des Buddhismus notwendig sind: z. B. Atman, Brahman, Samsara, Karma, Kastenwesen
- Lehren des Buddhismus: Legenden zu Buddhas Leben im Überblick, Sicht von Welt und Mensch, Leben und Tod; Grundsätze der Lebensführung („Vier edle Wahrheiten“ und „Achtfacher Pfad“)
- Nähe und Distanz von fernöstlichen und eigenen Vorstellungen an einem Beispiel, etwa bei Spiritualität, Leiden und Erlösung, Verständnis von „Ich“, Schicksals- und Jenseitsvorstellungen

### Jahrgangsstufe 10

#### Lernbereich 10.1: Miteinander leben

##### Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- reflektieren umfassend über den Begriff der Würde und erkennen, dass jedem Menschen eine von Aussehen, Herkunft und Geschlecht unabhängige Würde innewohnt.
- verstehen die Menschenrechte als Grundlage des menschlichen Zusammenlebens und als Rechte aller Menschen.
- erkennen Gemeinsamkeiten zwischen Menschenrechten und den Rechten der Menschen in Koran und Sunna.
- diskutieren in angemessener Sprache und unter Verwendung einschlägiger Termini über die Rolle der Medien in der demokratischen Gesellschaft, ihre Verantwortung und Grenzen.

##### Inhalte zu den Kompetenzen

- Würde des Menschen, z. B. im Koran, z. B. K 17:70, im Grundgesetz, Artikel 1 GG und in der philosophischen Konzeption, z. B. Kant, Grundlegung zur Metaphysik der Sitten
- zentrale Inhalte der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, z. B. Freiheit, Gleichheit, Meinungsfreiheit, Religionsfreiheit
- Menschenrechte in Koran und Sunna
- Themen zur Diskussion, z. B. Informationsrecht vs. Missbrauch journalistischen Einflusses, Satire vs. Beleidigung, Meinungsbildung vs. Meinungsmache; Suche nach verstecktem Rassismus und Diskriminierung in den Medien

#### Lernbereich 10.2: Religiöses Leben

##### Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erläutern den Ursprung der Wallfahrt nach Mekka und reflektieren über die Bedeutung der Pilgerfahrt für Musliminnen und Muslime.

- schildern Voraussetzungen, Regeln, Ablauf und Sinn der einzelnen Abschnitte des Hadsch.
- vergleichen Wallfahrten in unterschiedlichen Religionen.
- reflektieren die mögliche Bedeutung einer Wallfahrt für das eigene Leben.

### Inhalte zu den Kompetenzen

- Ursprung der Wallfahrt als Nachvollzug wichtiger Stationen aus dem Leben Abrahams und seines Sohnes Ismail
- Bedeutung der Wallfahrt, u. a. eine der Fünf Säulen des Islams, K 3:97, Spiritualität, Vorbereitung auf das Jenseits, Vergebung von Verfehlungen
- Voraussetzungen, u. a. körperliche und geistige Gesundheit
- Regeln des Weihezustands (ihrām), u. a. keine Gewaltanwendung, besondere Art der Körperpflege
- Stationen der Pilgerfahrt, u. a. siebenmalige Umrundung der Kaaba (tawāf), Lauf zwischen den Hügeln Safa und Marwa, Stehen vor Gott in der Ebene von Arafat, Opferfest
- Wallfahrten z. B. im Christentum, Judentum, Buddhismus, Hinduismus
- Bedeutung der Wallfahrt für das eigene Leben, z.B. Innehalten im Leben, innerliche Erneuerung, Neuanfang im Leben

### Lernbereich 10.3: Glaubenslehre des Islams

#### Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- vergleichen verschiedene religiöse und philosophische Vorstellungen zum Thema Tod und Leben nach dem Tod und nehmen Stellung dazu.
- erörtern unterschiedliche Ideen des Lebens nach dem Tod in der islamischen Theologie und Philosophie.
- beschreiben islamische Bestattungsrituale und nehmen die Herausforderungen der Bestattung in nichtmuslimischen Ländern wahr.

- formulieren ethische Konfliktthemen und Fragestellungen und erschließen eine ausgewählte Problemstellung differenziert und sachgerecht, auch unter Einbezug islamischer Sichtweisen.

### Inhalte zu den Kompetenzen

- religiöse und philosophische Vorstellungen, z.B. griechische Philosophie, Nihilismus, Naturwissenschaften, andere Religionen, auch in Musik, Film und Kunst
- Unterscheidung von Dschanna und Dschahannam, Jüngster Tag, Stationen nach dem Tod im Koran, z.B. Eintreffen des Todesengels, K 32:11, Befragung im Grab durch die Engel, Auferweckung und Versammlung aller Menschen, u.a. K 4:87, Abwägen der Taten durch die Schreiberengel, K 21:47
- islamische Bestattungsrituale, z. B. Gebete, rituelle Waschung und Salbung des Leichnams, Begräbnis im Leichentuch
- Herausforderungen der Bestattung in nichtmuslimischen Ländern, z. B. Frage der Ewigkeit des Grabes, Begräbnis im Leichentuch ohne Sarg
- ethische Konfliktthemen, z. B. Abtreibung, Sterbehilfe, Organspende, Pränataldiagnostik, Präimplantationsdiagnostik

### Lernbereich 10.4: Propheten

#### Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- vergleichen auf der Basis ihrer Kenntnis zentraler Frauengestalten im Koran diese hinsichtlich ihrer besonderen theologischen und literarischen Rolle.
- beschreiben und erkennen die Vorbildrolle der Ehefrauen Muhammads im Islam als Mütter der Gläubigen und reflektieren über die herausragende Bedeutung Chadidschas als Beispiel einer emanzipierten Frau.
- diskutieren das im Koran beschriebene Rollenbild der Frau in seiner historischen wie aktuellen Bedeutung.

### Inhalte zu den Kompetenzen

- Frauengestalten in koranischen Prophetenerzählungen, z. B. Sarah, Hadschar, Asiya, Maria
- Leben Chadidschas und ihre enge Verbundenheit mit dem Propheten Muhammad, z. B. unabhängige Geschäftsfrau, Witwe, Altersunterschied zu Muhammad, erste Muslima, Förderin Muhammads
- Themen zur Diskussion, z. B. Gleichstellung von Mann und Frau in Bezug auf religiöse Rechte und Pflichten, keine Unterscheidung zwischen Mann und Frau im Koran hinsichtlich ihres Menschseins und ihrer Aufgabe als Statthalter Gottes auf Erden, Erlangen von Spiritualität unabhängig vom Geschlecht, Rolle der Frau in unterschiedlichen sozialen Milieus

### Lernbereich 10.5: Muhammads Leben und Wirken

#### Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erklären die Umstände der Offenbarung des Korans und der Prophetie.
- erschließen mithilfe ausgewählter Suren, wie Muhammad im Koran dargestellt wird.
- diskutieren den Umgang mit der Figur des Propheten in der Gegenwart.

#### Inhalte zu den Kompetenzen

- besondere Umstände, z. B. mündliche und schriftliche Überlieferung des Korans, Editierung nach dem Tod Muhammads
- Vorbildfunktion, Betonung seines Menschseins, Muhammad als Verkünder der göttlichen Botschaft, Siegel der Propheten, Barmherzigkeit für alle

### Lernbereich 10.6: Koran und Schriftradtition

#### Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- formulieren kontroverse Themen im Zusammenhang mit Koran und Hadith.

- bewerten und begründen die Aussagekraft überlieferter Prophetenworte im heutigen Kontext unter Berücksichtigung der Koranexegese.
- erkennen die Interpretationsbedürftigkeit des Korans und die damit verbundenen Herausforderungen für seine Übertragbarkeit in die Gegenwart.

### Inhalte zu den Kompetenzen

- kontrovers diskutierte Themen, z. B. Religionsfreiheit, Dschihad, Interpretierbarkeit des Korans
- Hadithe in der Diskussion, z. B. Apostasie, Körperstrafen
- Koranexegese (Tafsir), u. a. Klärung lexikalischer Fragen, Darstellung der historischen Hintergründe der Offenbarung, theologische Auslegung, Prinzip der Abrogation, eindeutige (muhkam), mehrdeutige (mutaschabih) und kommentierende (mufassal) Koranverse

### Lernbereich 10.7: Geschichte und Geographie des Islams

#### Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- vergleichen den gelebten Islam in verschiedenen Gesellschaften.
- erörtern aktuelle Themen in Bezug auf den Islam, die in Deutschland kontrovers diskutiert werden.

#### Inhalte zu den Kompetenzen

- Vergleich des gelebten Islams in islamisch geprägten und nicht-islamisch geprägten Ländern, v. a. in Deutschland
- Wahl aktueller Themen zur Diskussion, z. B. Vereinbarkeit von Demokratie und Scharia, Stellung der Frau, Möglichkeiten und Grenzen von Art. 4 GG

### Lernbereich 10.8: Religionen in ihrer Vielfalt

#### Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben differenziert unterschiedliche Formen von Extremismus.
- erkennen, dass religiöser Extremismus einen Missbrauch der Religionen darstellt, und treten dagegen ein.
- reflektieren mögliche Ursachen einer religiösen Radikalisierung und diskutieren Möglichkeiten, diesen entgegenzuwirken.
- erkennen Gemeinsamkeiten im Ethos der Weltreligionen und setzen sich mit religionsübergreifend anerkannten Regeln auseinander.
- beschreiben Herausforderungen des Zusammenlebens von Menschen unterschiedlicher Religionen und Kulturen und treten in ihrem Lebensumfeld für Toleranz und friedlichen Umgang miteinander ein.

#### Inhalte zu den Kompetenzen

- politische und religiöse Dimensionen extremistischer Ideologien, Shoah
- Extremismus, Fundamentalismus und Terrorismus vor dem Hintergrund unterschiedlicher Religionen
- Motive und Formen religionsbezogener Diskriminierung: Antisemitismus, ggf. ein weiteres Beispiel
- Präventionsmöglichkeiten und Hilfsangebote, z. B. in Familie, Freundeskreis, Schule, Staat („Beratungsstelle Radikalisierung“)
- „Weltethos“ (Hans Küng): das Grundprinzip der Menschlichkeit und die vier ethischen Prinzipien der Weltreligionen
- Aussagen verschiedener Religionen zum Thema Friedfertigkeit und Toleranz